

Was sich in der Feldmausfamilie begeben hat.

(Schluß.)



So sprach die böse Fledermaus;
Die Mäuslin geht betrübt hinaus.
Was hilft's, ich muß schon weiter geh'n,
Jetzt will ich nach dem Hamster geh'n.
Der wohnt dort auf dem Ackerland —
Er ist entfernt mit uns verwandt
Und ist steinreich; sag' ich ihm das,
Wie's uns ergeht, er borgt mir was.
Drauf kommt sie vor des Hamsters Haus.
Der Hamster sieht zum Fenster 'naus
Und schmaucht sein Pfeifchen Rauchtabak.
Er denkt: ich hab' mein Geld im Sack,
Ist's theure Zeit: mich kümmert's nicht.
Da kommt die Mausfrau an und spricht:
Hamsterchen, Hamsterchen! bist ja so reich!
Sieh, wie ich elend bin, dürftig und bleich.
Borg mir ein Scheffelchen Weizen, ich will
Alles bezahlen am ersten April.



Ja, sagt der Hamster, liebe Frau!
Im Geldpunkt bin ich sehr genau.
Borgen macht Sorgen.
Auch mir gebricht's
An Korn und Geld — ich habe nichts.
Ich denk': es sieht mir Jeder an:
Ich bin fast schon ein Bettelmann.

Dies war des Hamsters letztes Wort:
Die Mäuslin geht bekümmert fort
Mit Zammern und Weinen —
Jetzt weiß ich noch Einen,
Das ist der Igel in der Stadt,
Der auf dem Markt den Obstkrum hat.
Zu dem will ich lenken,
Er wird mir was schenken.

Der Igel, als die Mäuslin kam,
Stand grad' vor seinem Apfelkrum.
Er sah recht böß und struppig aus.
Die arme Maus
Blickt sich demüthig
Und sagt ganz wehmüthig:

Igelchen, Igelchen!
Bitte, sieh her!
Schenk mir ein Äpfelchen,
Hast ja noch mehr!
Hat's auch den Wurmfisch,
Wir essen es doch;
Sieh, meine Kinderchen
Hungern ja noch.

Der Igel macht ein böß Gesicht:
Fort! fort! das Betteln duld' ich nicht.
Es ist 'ne rechte Plage,
So geht das alle Tage.
Fort! fort! machst Du noch viel Geschrei,
So ruf' ich gleich die Polizei.

Dies war des Igels letztes Wort —
Die Mäuslin geht bekümmert fort
Und klagt und weint und jammert sehr:
Jetzt weiß ich keine Hülfe mehr,
Mit uns ist's aus.

Sie geht nach Haus,
Da springt schon in der Stubenthür
Die Kinderschaar entgegen ihr:
Mama, Mama, ein Brief ist da
Vom Onkel in Amerika.

Die Mäuslin denkt: was kann das sein?
Sie nimmt den Brief und sieht hinein,
Und sieht und sieht — fast sinkt sie hin —
Im Brief sind hundert Thaler drin.
Der Onkel schreibt: ich hörte heut,
Bei Euch im Land sei schlechte Zeit,
Nun seht! ich bin ein reicher Mann,
Hab' mehr, als ich verzehren kann;
Die hundert Thaler sind für Euch,
Braucht Ihr noch mehr, so schreibt nur gleich.

Die Mäuslin ist ohnmäßen froh,
Zum ält'sten Mäuschen spricht sie so:
Jetzt, Käthchen, lauf' zur Stadt und kauf'
Eier und Salz, Butter und Schmalz
Und Brod und Mehl und Licht und Del!
Sput Dich und sei bald wieder hier —
Dann essen wir und jubeln wir
Und jedes kriegt sein Gläschen,
Da steckt's hinein sein Näschen;
Dann stoßen wir zusammen an:
Hoch leb' der Onkel, der Ehrenmann!